

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	16 (1945)
Heft:	12
Rubrik:	Aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beschloß die Bürgerschaft, Platz und Pläne für einen solchen Bau zu erwerben. Und schon meldeten sich auch opferwillige Spender. Herr Bühlmann zeigte den im Wettbewerb erstmärrierten Plan eines Kinderheims. Wenn auch weiterhin die Opferfreudigkeit erhalten bleibt, dann wird von der Halten herab bald ein Kinderheim zur Ehre der Bürger und zum Segen der Jugend grüßen.

Département social romand

Le Département social romand vient d'achever son premier quart de siècle d'existence. La plupart des casernes romandes étant, grâce à lui, pourvues de maisons du soldat bien installées les constructions militaires subiront un arrêt.

Le D. S. R. a à son actif: vingt maisons du soldat permanentes; 35 foyers du soldat mobiles; 8 foyers civils ou cantines; 9 restaurants; 10 réfectoires pour C. F. F., P. T. T., trams ou fabriques. En 1944, ses fournitures gratuites aux mobilisés dans les foyers du soldat, unités et postes isolés, lui ont coûté 41 836 fr. 50. Son budget total s'élève à 447 175 fr.

Unser Titelbild

zeigt das Bürgerheim der Ortsbürgergemeinde Luzern (auch Frauenheim genannt) an der Schweizerhausstraße. Der vorzüglich geführte Betrieb steht seit vielen Jahren unter der umsichtigen Leitung von Frau Anderledy und ihrer Tochter. Die ausgedehnte Anstalt beherbergte 1944 in ihren 2 Häusern 170 Insassen, davon 5 Männer. An Verpflegungstagen wurden, incl. 8552 Personalverpflegungstagen total 53 620 gezählt, gegenüber total 50 160 im Jahre 1943. Die Kosten des Verpflegungstages stellten sich auf Fr. 3.20 pro Insasse. Zum Zwecke der Brennmaterialeinsparung wurde ein Rogo-Generator installiert. Geplant ist die Verlegung der Waschküche mit Zubehör in ein Annex-Gebäude und eine Außenrenovation der Häuser. Die Betriebsrechnung zeigt 172 062 Fr. Ausgaben und 165 646 Fr. Einnahmen.

Bibliographie

Kurt Buchmann: **St. Gallen als schaffende Vaterstadt.** Die bürgerlichen Wohlfahrtseinrichtungen und ihre Geschichte. Verlag Zollikofer & Co., St. Gallen.

Zur Hundertjahrfeier des Bürgerspitals St. Gallen hat Ratschreiber Kurt Buchmann das prächtige Werk geschaffen. In gediegener, wohl dokumentierter Darstellung zeigt er die Entwicklung des Bürgerspitals von den Anfängen bis in unsere Zeit und weist in interessanter Weise auf die Fürsorgetätigkeit der strebsamen Stadt hin. Es ist ein prächtiges Buch, das neben den aufschlußreichen Ausführungen fein ausgeführte, zum Teil kolorierte Bilder enthält. Im Mittelpunkt steht das Bürgerspital, das von jeher der Mittelpunkt aller Fürsorgearbeit St. Gallens war. Vom Siechenhaus im Linsebühl gings mit der Zeit zum modernen Krankenhaus, von der Pfrundanstalt zum Altersheim. Wir finden auch die eigenartige Entwicklung des Waisenhauses vom »Waisen- und Zuchthaus St. Leonhard« bis zum großen Palast auf dem Girtannersberg, das heute viel zu groß und zum eigentlichen Sorgenkind geworden ist, denn es wohnen dort nur noch etwa 35 Zöglinge. Wir erfahren auch über das Schicksal des Altersheims Kronbühl und des Bürgerasyls. Ueberall hat auch die Geschichte das Wort. Wie in St. Gallen, so hat sich die Fürsorge in den meisten großen Städten der Schweiz entwickelt. Am Schluß finden wir interessantes statistisches Material. Das Werk ist für alle Fürsorger, Armenpfleger und Vorsteher sehr aufschlußreich, es ist eine Zierde jeder Bibliothek, denn auch Druck, Einband und Papier sind sehr ansprechend. Im Nachwort schreibt der Verfasser: »Aus seiner geistigen Haltung heraus sind die schönen Werke, auf die wir so stolz sind entstanden, auf die Nachkommen überliefert und weiter ausgebaut worden. Und ob auch Fehler und Mängel vorkamen, sie sind bedeutungslos, gemessen an der Tatsache, daß sich die geistigen Grundlagen für alle Fürsorge bis auf unsere Tage als gesund und stark

erwiesen haben.« Wir dürfen Kurt Buchmann, der das große Fürsorgegebot so meisterlich geschildert hat, aufrichtig danken und ihm für die schöne Arbeit gratulieren.

E. G.

Aus der Industrie

Eine umwälzende Neuerung auf dem Gebiete der Wäschetrocknung durch den Avro-Dry-Tumbler

Diese elektrische Maschine zur Wäschetrocknung ist für alle Großbetriebe die längst ersehnte Erleichterung im Wäschereibetrieb. Der Avro-Dry-Tumbler besitzt trotz seines kleinen Raumbedarfs eine enorme Leistungsfähigkeit. Das Ausschlagen, sowie das Auf- und Abhängen der Wäsche ist überflüssig. Die Maschine ist stets betriebsbereit und mit allen technischen Neuerungen ausgestattet. Die rationelle Arbeitsleistung der Maschine ist vor allem beim heutigen Personalmangel von außerordentlichem Wert.

Im Tumbler können alle Arten von Wäsche getrocknet werden, auch Wolldecken, Ueberkleider, Vorhänge etc. etc. Die Wäsche selbst verläßt den Tumbler weich, luftig und griffig wie im Freien getrocknet und ist vollständig geruchlos. Diese elektrische Trocknungsmethode ist absolut unschädlich für die Wäsche. Außerdem läßt sich durch den Avro-Dry-Tumbler stets die Waschmethode kontrollieren, da die Rückstände beim Trocknungsprozeß jederzeit geprüft werden können.

Gerade in Spitälern und Heimen, bei denen ein beträchtliches Kapital für Wäsche investiert ist, schätzt man Erleichterungen, die trotz rationeller Arbeitsleistung eine schonende Behandlung der Wäsche garantieren. Untersuchungen bei der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt in St. Gallen haben ergeben, daß das Kontrollgewebe nach 200maligem passieren der Zentrifuge und des Avro-Dry-Tumblers nur 6,3 Prozent weniger Festigkeit aufweist als nach 50 Trocknungen. Die m² Gewichte lassen erkennen, daß kein Textilabrieb erfolgt ist.

Es ist daher nicht erstaunlich, daß sich der Avro-Dry-Tumbler in der Schweiz immer mehr eingebürgert hat und die Leistungen dieser Maschine nicht nur zufriedenstellen, sondern begeistern.

Erstklassige Referenzen, Untersuchungsberichte etc. sendet bereitwilligst A. von Rotz, Ing. Techn. Bureau, Basel, Tel. 4 24 52.

Rein Baumwolle

Leintücher roh 180/270 cm per Stück Fr. 13.80
gebleicht, 165/250 cm per Stück Fr. 18.—
Bazin gebleicht, 135 cm per mtr. Fr. 5.15

WÄSCHEFABRIK WILLY LANG
BETT-, TISCH- UND KÜCHENWÄSCHE
ZÜRICH · TALSTR. 6
TEL. (061) 25 26 36

50 Jahre Erziehungsanstalt Mauren

a) Die offizielle Jubiläumsfeier

Am 23. Aug. d. J. hat die Erziehungsanstalt Mauren (Thg.) die Feier ihres 50jährigen Bestehens begehen können. In einem gehaltvollen Jubiläumsbericht, verfaßt von Anstaltsleiter Herr H. Bär, werden die Geschicke der Anstalt, ihre innere und äußere Entwicklung als ein Blühen, Wachsen und Gedeihen zum Segen ihrer rund 400 bisherigen Zöglinge sinnreich dargestellt.

Der Jubiläumsakt, der von der großen Anstaltsfamilie zusammen mit den Vertretern ihrer Behörden, mit Freunden und Gönner, in den festlich geschmückten Räumen der Anstalt begangen wurde, wird für alle, die mit dabei sein durften, als ein Tag frohen, innigen Erlebens, in die Erinnerung eingehen. Die neuen Hauseltern, Herr und Frau Bär-Graf, sowie der Stab ihrer Mitarbeiter, hatten es vorzüglich verstanden, das Geburtstagsfest mit ihren Anstaltskindern zu einer würdigen Feier zu gestalten.

Was da der zahlreichen Festgemeinde von den Schülern geboten wurde in lückenloser, fein durcharbeiteter Vorführung, gediegenen Gesangs-, Musik- und Rezitationsvorträgen, sowie an rhythmischen und turnerischen Reigen, erntete nicht nur ungeteilten, lebhaften Beifall, sondern erregte aufrichtiges Staunen über die Höhe solcher Leistungen an der Stätte der Bildung von Geistesschwachen. Sie selbst ist darum wohl der beste Gradmesser für die ausgesprochene Qualifikation, mit der hier die heilpädagogische Erziehungs- und Bildungsarbeit an jedem einzelnen geleistet wird. Herzliche Dankesbezeugungen und aufrichtige Glückwünsche durften denn auch die junge initiativ Anstaltsleitung, sowie die Lehrerschaft entgegennehmen.

In einer Reihe trefflicher Ansprachen wurde die Arbeit der Geistesschwachenbildung an unserer thurgauischen Anstalt gewürdigt. Besonderer Dank gebührte dem anwesenden, betagten ersten Anstaltsvater, Herrn P. Oberhänsli aus Weinfelden, der während 37 Jahren das Anstaltsschifflein steuerte und mit viel Liebe und Geduld hier sein großes Lebenswerk im Sinne eines wahren Pestalozzi erfüllte. Gebührender Dank wurde ferner auch dem anwesenden, während 2½ Jahren hier amtenden Hausvater, Herrn Thöni-Arn, ausgesprochen für seine tüchtige Anstaltsführung. Herr Regierungsrat Dr. Müller aus Frauenfeld überbrachte den Dank und Glückwunsch der kantonalen Regierung, indem er als Chef des Erziehungs- und Armenwesens die hohe Bedeutung der sozialen Aufgabe dieser speziellen Bildungsarbeit besonders hervorhob.

Herr Dr. Altwege, Präsident der thurg. Gemeinnützigen Gesellschaft, unter deren Obhut die Erziehungs-

anstalt Mauren steht, fand ebenfalls herzliche Worte der Anerkennung, des Dankes, der Hoffnung und des aufrichtigen Wunsches auf ein weiteres Blühen und Gedeihen. Herr a. Pfarrer Etter überbrachte die Glückwünsche der segensreichen Stiftung »Pro Infirmis«, mit der die Anstalt naturgemäß verbunden ist.

Nach Stunden wahrer Freuden konnte Herr Pfarrer Hotz aus Berg im Namen der Aufsichtskommission in Ergänzung der vortrefflichen Jubiläumsansprache ihres Präsidenten Hrn. Arch. E. Brauchli den schönen Reigen der schlachten aber eindrucksvollen Feier schließen.

H. S.

b) Die Jubiläumsfeier der Ehemaligen

Zur Feier dieses Jubiläums veranstalteten die Hauseltern am 26. August 1945 ein besonderes Fest für die ehemaligen Zöglinge der Anstalt und 130 Zöglinge aus der ganzen Schweiz haben der Einladung freudig Folge geleistet.

Mancheiner der Vorübergehenden, der die große Schar der »Ehemaligen« von Mauren ihrer Heimat zuwandern sah, mochte ein mitleidiges Lächeln nicht unterdrücken — die Mitgehenden jedoch, sahen nicht die »Mühselig und Beladenen« — sie sahen eine große, glückliche Kinderschar mit ihrem Vater vereinigt. Denn mitten unter ihnen schritt rüstig der 84jährige Vater Oberhänsli, der erste, langjährige Anstaltsvater, und drückte jedem seiner Kinder die Hand und freute sich mit ihnen auf das Fest.

Freude herrschte auch beim Empfangskomitee in Mauren. Herr und Frau Bär, die jetzigen Hauseltern, öffneten den Ehemaligen die Türen, mit dem Wunsche, auch ihnen Eltern werden zu dürfen in Freud und Leid.

Lange gings, bis die Schar im festlichen Saal versammelt war, denn inzwischen hatten sich die Ehemaligen selbst gefunden: trotz Runzeln, altersschwachen Augen, grauen Haaren, erkannten sie ihre Schulkameraden wieder und frischten alte Erinnerungen auf: »Weißt du noch, in dieser Schulbank haben wir gesessen, hier am Fenster«, oder: »Komm, ich zeige dir, wo ich vor dreißig Jahren geschlafen habe;« das ganze Haus wurde wieder von ihnen in Beschlag genommen, als wären sie, wie ehemals seine Zöglinge.

Endlich hatte doch jedes sein Plätzchen gefunden im großen Saal: die Ehemaligen, ein Teil ihrer Lehrerinnen, ein Mitglied der Aufsichtskommission, und die vielen bekannte Fürsorgerin der Pro Infirmis Frauenfeld. Vorn — unter Kindern und Enkelkindern — Vater Oberhänsli.

Herr Bär wies in seiner Begrüßung darauf hin, daß wohl vieles geändert habe: das Haus sei größer geworden, andere Kinder wohnten darin, Hauseltern und Mitarbeiter hätten gewechselt, doch der Geist, der das Haus gründete, der die ersten Hauseltern und ihre Nachfolger leitete, sei der gleiche geblieben. Aus geistesschwachen Kindern brauchbare Menschen zu machen, sei heute noch Ziel und Zweck der Anstalt.

Auch die Fürsorgerin der Pro Infirmis sah in diesem Fest einen Tag der Freude, des Dankes, vor allem aber der lebendigen Gemeinschaft, wo alle spüren dürfen: wir sind nicht allein, wir gehören in Freud und Leid zusammen und es sind Menschen da, die uns jederzeit helfen und beistehen.

Der zweite Teil — das Programm der Jungen — fand ein fröhliches, dankbares Publikum. Es war aber auch eine Freude, den gut eingeübten und mit viel Konzentration und Hingabe gespielten Darbietungen zuzuschauen zu dürfen.

Den Schluß der Darbietungen hatten sich die Ehemaligen mit einer Überraschung zugesichert: sie überreichten dem Hausvater ein Bild des Heimes und in einem langen Gedicht dankten sie für alles Gute, das ihnen während der Anstaltszeit mit auf den Lebensweg gegeben wurde.

Eine festliche Bewirtung stärkte hierauf die Gäste für ihre Heimreise. Aus den glücklichen Gesichtern der Scheidenden durften die Veranstalter sehen, daß ihre Mühe nicht umsonst war: sie durften viel Freude bereiten. Möge nun auch ihr Wunsch für die Zukunft in Erfüllung gehen: daß dieses Fest jedes, nah und fern, neu mit der Anstalt Mauren verbunden habe und diese Verbindung lebendig bleibe! Ida Dubs.



ANTIPHON AG. ZÜRICH
Limmatquai 3 Telefon 32 15 00

Schallisolierte
↓ ↓ ↓ ↓

Türen Fenster Wände Kabinen

Wir liefern vorteilhaft

**Bettfedern und Daunen,
fertig gefüllte Deckbetten,
moderne Flachduvet**

BETTFEDERN-REINIGUNG

Hans Hasler, Zürich 1 - z. kleinen Pelikan AG.

Deckbetten- u. Flachdecken-Fabrikation (gegründet 1888)
Tel. (051) 25 77 66

